

Gesund in einem starken Viertel - Partizipation und Vernetzung für eine nachhaltige Stadtentwicklung

Das Impulswerk Münster e.V. möchte durch dieses Modellprojekt eine gesundheitsfördernde Stadtentwicklung bewirken, die aktiv auf Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Familien im Stadtteil eingeht. Es werden Bedarfe ermittelt, bestehende Angebote vernetzt und Maßnahmen entwickelt, um eine wirksame Gesundheitsförderung mit einem besonderen Fokus auf Teilhabe und Chancengleichheit zu stärken. Neben der konkreten Umsetzung dieses Projekts im Hansaviertel soll eine Wirksamkeit dargelegt und eine Übertragbarkeit auf andere Zielgruppen und Stadtteile in Münster angestrebt werden.

Konzeptidee

Das ImpulsWerk Münster e.V. ist als Stadtteilakteur des Hansaviertels in das Projekt „Gesundheit in der nachhaltigen Stadt“ eingebunden, das vom Institut für Geographie und der Stadt Münster geleitet wird.

Der Fokus dieses Projekts soll auf der Zielgruppe der Kinder, Jugendlichen und deren Familien gelegt werden. Ziel ist es, bestehende Angebote und Ressourcen im Stadtteil besser zu vernetzen und langfristige gesundheitsfördernde Strukturen zu schaffen und zu stärken. Ein zentrales Element des Projekts ist dabei die Implementierung von Gesundheitslots*innen.

Vier Lots*innen werden bei verschiedenen Institutionen, Trägern und Vereinen angesiedelt. Sie sammeln bestehende Bedarfe und Erkenntnisse, vernetzen diese mit bedarfsgerechten Angeboten und Maßnahmen und schaffen eine Übersicht bei nicht Vorhandenem. Die Partizipation der Zielgruppe wird hierbei im besonderen Maße berücksichtigt.

Zudem soll eine Vernetzung mit Initiativen, Vereinen und Engagierten entstehen sowie ein Austausch mit Stadtteilakteuren, Verwaltung und Politik. Ein Fortbestand des stadtteilbezogenen Gesundheitsforum wird hierfür angestrebt. Ein*e Lotsenkapitän*in koordiniert die Arbeit der Lots*innen, sichert den Wissenstransfer und stellt den Austausch zum übergeordneten Projekt „Gesundheit in der nachhaltigen Stadt“ sicher.

Durch monatliche Lots*innengespräche und kontinuierliche wissenschaftliche Begleitung wird sichergestellt, dass die Bedürfnisse zielgruppenorientiert herausgestellt und wirksam in genaue Maßnahmen sowie Angebote umgesetzt werden.

Erwartet wird, dass dieses Modell eine gleichberechtigte Partizipation ermöglicht, die zu einer chancengerechteren Stadtentwicklung führt und eine Übertragbarkeit auf andere Zielgruppen und Stadtteile möglich ist.



Ziele

- Gesundheitsförderung
- Stadtteilentwicklung
- Chancengleichheit
- Partizipation
- Übertragbarkeit



Entwicklungs- & Umsetzungsphasen

0. Kriterien/ Konzeptentwicklung

- Besprechung in Lots*innensitzungen moderiert von der*dem Lotsenkapitän*in: Was soll bei den Menschen im Hansa4tel abgefragt werden?

1. „Bedarfsanalyse“

- Analyse bei Bewohner*innen, die bereits an Akteur*innen angedockt sind in Bezug auf Gesundheitsförderung (dabei werden städtische Akteur*innen mitgedacht)
- Bereits vorhandene Daten zusammentragen, um möglichst ressourcensparend zu arbeiten
- Fragestellung: Wie erreicht man die Menschen, die schwer zu erreichen sind?

2. Analyse der vorhandenen Ressourcen durch Lots*innen

- Lots*innen als „Detektiv*innen“, um bereits vorhandene Ressourcen ausfindig zu machen und zu mobilisieren

3. Entwicklung von Maßnahmen und Angeboten auf Bedarfe

- Mit bereits vorhandenen Ressourcen werden Maßnahmen entwickelt

4. Vernetzung von Initiativen und Akteur*innen

- Gleichzeitig besteht ein Austausch mit anderen Initiativen und Akteur*innen (Kitas, Schulen, Vereine) und somit auch ein Austausch über das bestehende Angebot -> mögl. Weiterführung des Gesundheitsforum Hansaviertel
- Zudem Vernetzung mit Politik und Verwaltung

5. Evaluation des Projekts auf Wirksamkeit und Übertragbarkeit

- Ziel ist es, dass das Modellprojekt eine Partizipation für eine gesundheitsfördernde Stadtentwicklung im Sinne einer Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche und deren Familien begünstigt wird
- Grundgedanke ist eine mögliche Übertragbarkeit auf andere Zielgruppen und Stadtteile